

Werkzeuge für den Gehölzschnitt

Der fachgerechte Schnitt ist bei Obst- und Ziergehölzen eine der wichtigsten Pflegemaßnahmen. Je nach Situation und Pflanzenart werden dabei verschiedene Ziele verfolgt, z. B. die Steuerung des Wuchsverhaltens, die Förderung einer üppigen Blüte oder die Unterstützung der Fruchtproduktion. Dabei gilt in allen Fällen, dass geeignetes Werkzeug zu verwenden ist. Es muss nicht immer das teuerste Produkt sein, aber Qualität hat doch ihren Preis. Gutes Werkzeug ermöglicht technisch saubere Schnitte. Es ist langlebiger und die Handhabung komfortabler. Die Arbeiten strengen nicht so an und können schneller erledigt werden.

Im Folgenden sollen Einsatzgebiete und Funktionsweisen der wichtigsten Schnittwerkzeuge dargestellt sowie die Frage geklärt werden worauf beim Einkauf und Einsatz zu achten ist. Unerlässlich ist auch die regelmäßige Pflege des Werkzeugs. Um Unfälle zu vermeiden, werden schließlich noch einige Hinweise zur Auswahl und Verwendung von Leitern gegeben.



Gartenscheren

Die Gartenschere, auch als Baumschere bezeichnet, ist wohl das meistverwendete Schnittwerkzeug. Im Allgemeinen lassen sich damit Triebe bis zu einer Dicke von etwa 1,5 cm, bei manchen Produkten noch mehr, problemlos durchtrennen. Im Wesentlichen sind zwei Funktionsprinzipien zu unterscheiden. Bypass-Scheren schneiden mit Klinge und Gegenklinge, die sauber aneinander vorbeigleiten und somit einen exakten und glatten Schnitt ermöglichen. Amboss-Scheren haben nur eine Klinge, die auf eine breitere Auflagefläche, den Amboss, drückt. Eine Amboss-Schere ist oft robust, günstiger im Preis, in manchen Einsatzbereichen weniger kraftraubend und durchaus vorteilhaft beim Schnitt und Zerkleinern von trockenem Holz. Sie führt jedoch zu Quetschungen. Auch gelingt es mit ihr nicht, die Klinge direkt am Stamm anzusetzen, es bleibt ein kleiner Stumpf oder Haken stehen.

Das Angebot an Baumscheren ist vor allem in den letzten Jahren sehr vielfältig geworden. Eine gute Schere ist leicht, die wesentlichen Teile sind auswechselbar und Ersatzteile leicht erhältlich. Die Klinge ist aus hochwertigem Stahl, gut verarbeitet und präzise geschliffen.

Sehr wichtig ist die Formung und Öffnungsweite des Griffes. Es empfiehlt sich dringend, beim Kauf auszuprobieren, wie die Schere in der Hand liegt. Neben Standardmodellen für Rechtshänder mit durchschnittlich großen Händen gibt es auch Scheren für Linkshänder oder kleine Hände. Der Griff besteht in der Regel aus Leichtmetall und ist mit Kunststoff ummantelt. Bei manchen Billigmodellen löst sich dieser schnell ab. Sehr sinnvoll ist dabei eine auffällige Farbe, die ein Wiederauffinden erleichtert. Rollgriffe bedeuten einen zusätzlichen Komfort. Dabei wird die Kraftanstrengung gleichmäßig auf alle Finger verteilt, was die Muskelbelastung reduziert und Sehenscheidenentzündungen vorbeugt. Solche Modelle sind meist teurer und sicherlich anfangs etwas gewöhnungsbedürftig.

Gute Stoßdämpfer und Puffer dienen ebenfalls zur Schonung von Hand und Handgelenk. Manche Modelle besitzen eine Saftrille auf der Gegenklinge, über die ein Teil des Baumsaftes und Harzes abfließt. Ein weiteres nützliches Detail ist ein separater Drahtabschneider. Schließlich ist noch auf den Sicherheitsverschluss zu achten. Er sollte sich leicht, am besten mit dem Daumen der Scherenhand, öffnen und schließen lassen, darf aber nicht von alleine aufgehen.

Darüber hinaus lohnt es sich, eine Scherentasche zu verwenden, die leicht am Gürtel befestigt werden kann. Darin ist die Schere allzeit griffbereit und kann sicher, sauber und trocken während der Nutzungspausen verwahrt werden. Manche Köcher besitzen noch ein zweites Fach, worin beispielsweise eine kleine Klappsäge verstaut werden könnte.

Astscheren

Zweihand-Baumscheren, üblicherweise als Astscheren bezeichnet, sind aufgrund der langen Griffe und somit größeren Hebelkraft ideal zum Schneiden von mittelgroßen Ästen bis zu einer Stärke von etwa 5 cm. Sie sind gut einsetzbar in oberen Baumbereichen und vor allem zum Beseitigen von Bodentrieben bei Strauchbeeren oder Ziersträuchern. Astscheren werden ebenfalls als zweiseitige Typen oder als Amboss-Scheren angeboten, wobei Scheren mit gebogener Klinge und Gegenklinge bei schwer zugänglichen Stellen Vorteile haben.

Die Schere sollte möglichst leicht und gut zu handhaben sein. Die Griffe sind stabil und haben Stoßdämpfer. Manche Modelle sind mit Teleskoptechnik ausgestattet, d. h. mit in der Länge verstellbaren Griffen. Scheren mit einer zusätzlichen Übersetzung können den Kraftaufwand merklich reduzieren. Ein häufiger Schwachpunkt bei preiswerten Astscheren ist die Verbindung zwischen den Stielen und dem Scherenmechanismus.

Heckenscheren

Für längere Schnitthecken ist die Anschaffung einer motorbetriebenen Heckenschere sicherlich empfehlenswert. Für kleinere Hecken sind mechanische Scheren ausreichend, mit denen auch Formgehölze gut beschnitten werden können. Beim Kauf einer mechanischen Heckenschere ist auf solide Schneiden und eine leichte Bedienung zu achten. Sie sollte leicht und dabei ausgewogen sein, d. h., dass die Klingen nicht viel schwerer als der Griff sind. Stabile Griffholme und Gummipuffer sind weitere Auswahlkriterien. Viele Heckenscheren haben an der Basis der Schneiden eine Kerbe, mit der man auch dickere Äste durchtrennen kann. Modelle mit gewellten Schnittkanten verhindern, dass die Triebe beim Zusammenführen der Klingen wegrutschen.

Sägen

Für stärkere Äste, die mit Scheren nicht mehr geschnitten werden können, benötigt man eine Säge. **Bügelsägen** trennen selbst sehr dicke Äste schnell und sauber durch. Man sollte darauf achten, dass das Sägeblatt stufenlos verstellbar und leicht auswechselbar ist. Durch die verschiedenen Einstellungen ist es gut möglich, sich verschiedenen Situationen anzupassen und Äste glatt am Stamm abzutrennen. Bei sehr dichtem Geäst kann der Bügel stören.

Bei **Baumsägen mit feststehendem Sägeschwert** ist in den letzten Jahren das Angebot an qualitativ hochwertiger Ware erfreulich ausgeweitet worden. Die Länge des Sägeblattes liegt meist zwischen 25 und 35 cm, womit sich Astdicken von 10 bis 15 cm problemlos bewältigen lassen. Durch die geringe Höhe des Blattes kann man auch enger stehende Äste und Zweige bequem sägen. Bei guten Sägen ist das Sägeschwert aus speziellen Stahllarten hergestellt und die Sägezähne besonders geformt und chrombeschichtet. Damit ist ein messerscharfer Schnitt möglich. Trotz der geringen Breite verformt sich das Blatt kaum. Eine leichte Krümmung des Schwertes erleichtert die Arbeit. Die Säge sollte möglichst leicht und der Handgriff ergonomisch geformt und rutschfest sein. Mehrere Modelle werden sinnvollerweise mit einem Köcher angeboten, in dem sich die Säge sicher verstauen lässt, und der leicht, beispielsweise am Gürtel, befestigt werden kann.

Klappsägen sind besonders praktisch und handlich. Die Schwertlänge liegt meist zwischen 15 und 20 cm, womit sich Astdicken zwischen 2 und 8 cm vortrefflich beschneiden lassen. Klappsägen lassen sich bestens im dichten Geäst einsetzen und sind auch sehr gut geeignet zur Entfernung von Bodentrieben. Empfehlenswerte Produkte besitzen ebenfalls ein Sägeblatt aus erstklassigem Stahl mit hochwertig verarbeiteter Zahnung. Manche Modelle besitzen mehrere Einraststufen, wichtig ist immer eine sichere Verriegelung.

Teleskopscheren, Teleskopsägen

Für Schneidarbeiten in größeren Höhen bis zu 6 m kommen Systeme in Frage, bei denen die Schere oder die Säge auf einem starren Stiel oder besser auf einer Teleskopstange befestigt sind. Sicherlich ist die Arbeit mit diesen Geräten über Kopf auf Dauer ziemlich mühsam. Wichtig sind deshalb ein möglichst geringes Gewicht und eine leichte Bedienbarkeit. Bei manchen ausgereiften Systemen beispielsweise wird über ein Seil die Hebelkraft nach dem Prinzip eines Flaschenzuges vervielfacht an das Schnittwerkzeug weitergeleitet, was den Kraftaufwand merklich reduziert.

Messer

Zur Nachbehandlung unsauberer und ausgefranster Schnittländer oder zum Ausschneiden kranker Stellen am Rinden- und Holzgewebe wird eine Gärtnerhippe benötigt. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Messerart mit geschwungener Klinge und ebenso gestaltetem Knauf. Hippen sind in mehreren Größen erhältlich. Sie sind darüber hinaus auch gut geeignet, unerwünschte Triebe direkt am Stamm sauber abzuschneiden, einschließlich schlafender Augen.

Pflege der Schnittwerkzeuge

Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit aller Schnittwerkzeuge hängen entscheidend von der regelmäßigen Pflege ab. Nach jedem Gebrauch sind sie zunächst zu reinigen. Mit Multifunktionsöl, Waschbenzin oder Spiritus und einem weichen Tuch lassen sich auch gröbere Verschmutzungen entfernen. Nach dem Reinigen sollten die beweglichen Teile geölt werden. Der Fachhandel bietet auch Kombi-Sprays an, die gleichzeitig Verunreinigungen entfernen und ölen. Für das Schleifen der Klingen von Scheren und Messern sind geeignete Schleifuntensilien zu verwenden, beispielsweise spezielle Abziehsteine. Falls der Schnitt bei Scheren nicht mehr frei verläuft, ist das Spiel von Klinge und Gegenklinge nachzustellen. In größeren Abständen ist das Schnittwerkzeug – wenn möglich – komplett für eine gründliche Reinigung zu zerlegen. Scheren sollten nicht mit geschlossener Feder aufbewahrt werden. An Bügelsägen muss entweder der Spannhebel geöffnet oder das Sägeblatt durch Lösen der Stellschraube entspannt werden.

Leitern

Leitern und Zubehör sind entsprechend des vorgesehenen Einsatzbereiches auszuwählen und bestimmungsgemäß zu verwenden. Beim Kauf ist auf das GS-Prüfzeichen zu achten. Bei den meisten Leitern finden sich an den Holmen ausführliche Hinweise zur sicheren Benutzung. Von entscheidender Bedeutung ist ein stabiler Stand, damit ein Wegrutschen oder Umkippen vermieden wird. Auf festen Böden ist ein Gleitschutz und eventuell ein verbreiteter Leiterfuß zu verwenden. Bei Erdboden sind dringend verstellbare Metallspitzen, am besten mit Stützstellern, zu empfehlen. Beim Aufstellen ist der richtige Anstellwinkel einzuhalten. Ein Bodenniveaueausgleich, Leiterhaken, Aufsteckgabeln, zusätzliche Stützen und Zurrgurte erhöhen die Sicherheit. Beim Sichern der Leiter an einem Ast ist darauf zu achten, dass dieser tragfähig ist. Daneben kommt auch dem persönlichen Verhalten eine große Bedeutung zu. Die Leiter darf nur mit festen, sauberen Schuhen erklommen und die angegebene letztmögliche Sprosse nicht überstiegen werden.